

25 JAHRE HOCHALPINE FORSCHUNGSSTATION AM GROSSGLOCKNER

Der Jubilar Prof. Eberhard Stüber mit dem Grohag-Generaldirektor Dr. Johannes Hörl vor der Tafel mit dem neuen Namen der nunmehrigen „Eberhard Stüber Forschungsstation“



Fotos: Willi Rieder

Salzburgs LHStv. Dr. Astrid Rössler würdigte anlässlich der Feier zum 25-Jahr Jubiläum den Initiator und Impulsgeber der Forschungsstation, Prof. DDr. h. c. Eberhard Stüber: „Als Anerkennung seines großen Engagements für den Nationalpark, seiner Initiativen zur ökologischen Ausrichtung der Großglockner Hochalpenstraße und nicht zuletzt für die Gründung der Forschungsstation soll diese ab sofort den Namen „Eberhard Stüber Forschungsstation für Hochalpine Studien im Nationalpark Hohe Tauern“ tragen.“ Professor Bernd Lötsch, ehemals Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien und Präsident des WWF, hielt die Laudatio.

Die Forschungsstation liegt auf 2.273 m Seehöhe und wird seit ihrer Gründung 1989 vom Haus der Natur in wissenschaftlicher und organisatorischer Hinsicht betreut und verwaltet.

“

„Ich war nie ein Einzelkämpfer, sondern nur ein starker Motor, der andere mitreißen konnte. Solche Motoren hat es im Naturschutzbund eine ganze Reihe gegeben, die sich für die österreichischen Nationalparke eingesetzt und viele Repressalien in Kauf genommen haben. Ich möchte nur drei besonders hervorheben: Wolfgang Retter, Erich Czwiertnia und Wolfgang Haitzmann (önj). Ich möchte daher diese mir als langjährigen ÖNB-Präsidenten zuteil gewordene Ehrung stellvertretend auch als Auszeichnung jener Pioniere des ÖNB verstanden wissen, die sich in besonderer Weise für die Verwirklichung der österreichischen Nationalparke eingesetzt haben.“
 Professor Stüber in seiner Dankesrede

PREISTRÄGER DES „GLOCKNER-ÖKO-FONDS“

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden auch die Preisträger des „Glockner-Öko-Fonds“ ausgezeichnet. Dieser wurde für das Jubiläumsjahr 2014 um 50 % auf gesamt 15.000,- € aufgestockt, sodass heuer sogar zwei Projekte gefördert werden konnten: Die diesjährigen Preisträger sind die Fledermausexperten Dr. Guido Reiter und Mag. Karin Widerin mit ihrer Forschungsarbeit „Migration von Fledermäusen in den Alpen“ sowie Dr. Robert R. Junker und Anne-Amélie C. Larue mit dem Projekt „Diversität im Auge des Betrachters – Funktionelle und phylogenetische Diversität von Pflanzengemeinschaften entlang der Großglockner Hochalpenstraße unter Berücksichtigung der Sinnesphysiologie von Blütenbesuchern“.



Norbert Winding (Direktor Haus der Natur), Astrid Rössler, Robert Jungker, Karin Widerin und Johannes Hörl (v. l.)